Freitag, 14. Juni 2024, 13:00 Uhr
~5 Minuten Lesezeit

Wellen des Wandels

In ihrem Dokumentationsfilm „Water is Love“ regen Ludwig Schramm und Rosa Pannitschka dazu an, Ökologie auch mit dem Herzen zu denken.

von Leila Christa Dregger
Foto: lovelyday12/Shutterstock.com

Leila Christa Dregger führte ein Gespräch ***zum Lesen und zum Hören*** *(https://terra-nova.earth/magazin/news/water-is-love-ripples-of-transformation/) mit Ludwig Schramm und Rosa*

Pannitschka zu ihrem neuen (englischsprachigen) Dokumentarfilm: ein etwas anderer Klimafilm — über Wasser, Klima und darüber, dass man am wirksamsten handelt, wenn es aus Liebe geschieht. Ein Text zum ***#Wasserspezial*** *(https://www.manova.news/sonderausgaben/1).*

Hochwasser in Süddeutschland und der Schweiz — vor Kurzem auch in Brasilien, in großen Regionen Ost-Afrikas und wahrscheinlich an unzähligen weiteren Orten. An anderen gibt es aber zuwenig Wasser. Beispielsweise in Gaza, dort leiden Menschen Durst, weil es durch die israelische Blockade keinen Treibstoff für die Meerentsalzungsanlagen gibt. Wasser ist ein Überlebensthema.

Zu viel und zu wenig — also Überschwemmungen und Dürren — sind zwei Seiten desselben Ungleichgewichtes. Und das hat viel mit einem Mangel an Liebe, Respekt und Achtsamkeit für das Leben zu tun.

Der Film „Water is Love“ zeigt uns anschaulich die tieferen Gründe, warum das Klima und die Natur so in Ungleichgewicht geraten sind. Und er zeigt mutmachende Beispiele für ein anderes Denken — zum Beispiel von Indigenen — und wirksames Handeln.

Christa Dregger: Rosa und Ludwig, herzlichen Glückwunsch zu eurem Film und der Onlinepremiere. Was bedeutet der Titel „Water is love“?

Ludwig: Wir versuchen in dem Film, ökologische Lösungsansätze zu vermitteln. Aber gleichzeitig, dass es nicht nur darum geht, sondern damit Menschen diese Lösungsansätze überhaupt anwenden

wollen, brauchen sie eine Herzöffnung und eine Liebe fürs Leben. Äußere Lösungsansätze helfen nicht, wenn sie nicht auch aus der Liebe zum Leben und zum Wasser entstehen.

Rosa: Wir selber haben aus einer total starken Herzöffnung bei einer Pflanzenmedizinreise heraus begonnen — für das Thema Wasser und überhaupt die ganze natürliche Welt. So haben wir Lust gekriegt, einen Film zu machen, der die Herzen der Menschen berührt. So wie es Charles Eisenstein im Film auch beschreibt, wo man aus der Liebe zum Leben heraus handeln will und nicht aus der Angst, dass was ganz Schlimmes passieren könnte. Im Laufe der Zeit haben wir gemerkt, Wasser ist so ein unglaubliches Geschenk für die Erde, so verschenkend und lebenspendend wie die Liebe für den Menschen.

Was ist denn die Kernbotschaft des Films?

Rosa: Im Kern soll der Film zeigen, wie wichtig das Wasser für den Klimawandel ist — damit wir nicht nur über CO_2 reden. Dazu zeigen wir praktische Lösungsansätze auf, die jeder umsetzen kann. Sodass jeder Mensch merkt: Wenn ich wieder eine Beziehung zur Umwelt und zum Wasser aufbaue, dann kann ich Teil davon sein, die natürliche Welt wieder zu regenerieren.

Ludwig: Die Kernbotschaft für mich ist: Es ist möglich, Ökosysteme zu restaurieren.

Ist euer Film auch in irgendeiner Weise eine Antwort auf das Hochwasser, das wir gerade erleben?

Ludwig: Die Beispiele, die wir aufzeigen, zeigen eher den Umgang mit Wassermangel. Aber unsere Animation beleuchtet den Wasserkreislauf umfassend und stellt dar, wie durch die Abholzung, Erosion und den negativen Eingriff des Menschen in Ökosysteme das Wasser nicht mehr natürlich fließen kann, nicht mehr in den

Boden einsickern kann, sondern abfließt, sich staut und eben zu Umweltkatastrophen führt. Aber Länder, in denen Wassermangel besteht, haben trotzdem phasenweise sehr extremen Niederschlag, der dann zu Überschwemmungen führt. Wir zeigen Projekte, die dieses Wasser der Extremregenfälle auffangen und für die Zukunft speichern.

Rosa: Wir zeigen im Film auch, dass alles zusammengehört. Die Symptome sind dann unterschiedlich, aber der große Wasserkreislauf und der große Zusammenhang des Ökosystems betreffen uns alle auf die eine oder andere Weise.

Ihr habt auch Interviews mit Indigenen gemacht. Indigenes Wissen ist für die meisten von uns eine fremde Welt. Gab es da für euch eine besondere Erkenntnis, gerade im Kontakt mit Indigenen?

Rosa: Ich denke sofort an Ati Quigua aus Kolumbien. Sie beschreibt, dass in ihrer Kultur die Flüsse Rechte haben, so wie Menschen. Für jegliche Planung ist Wasser die Grundlage. Im Gegensatz zu unseren linearen Städten, wo das mäandernde, fließende Wesen des Wassers nicht mit einbezogen wird.

Ludwig: Die indigene Kultur bringt mir immer eine Welt der Verbundenheit nah, wo nicht alles so getrennt ist voneinander. Im Kontakt mit den Indigenen, aber auch durch meinen eigenen Weg begreife ich immer mehr, dass alles lebendig ist, und alles will respektiert werden.

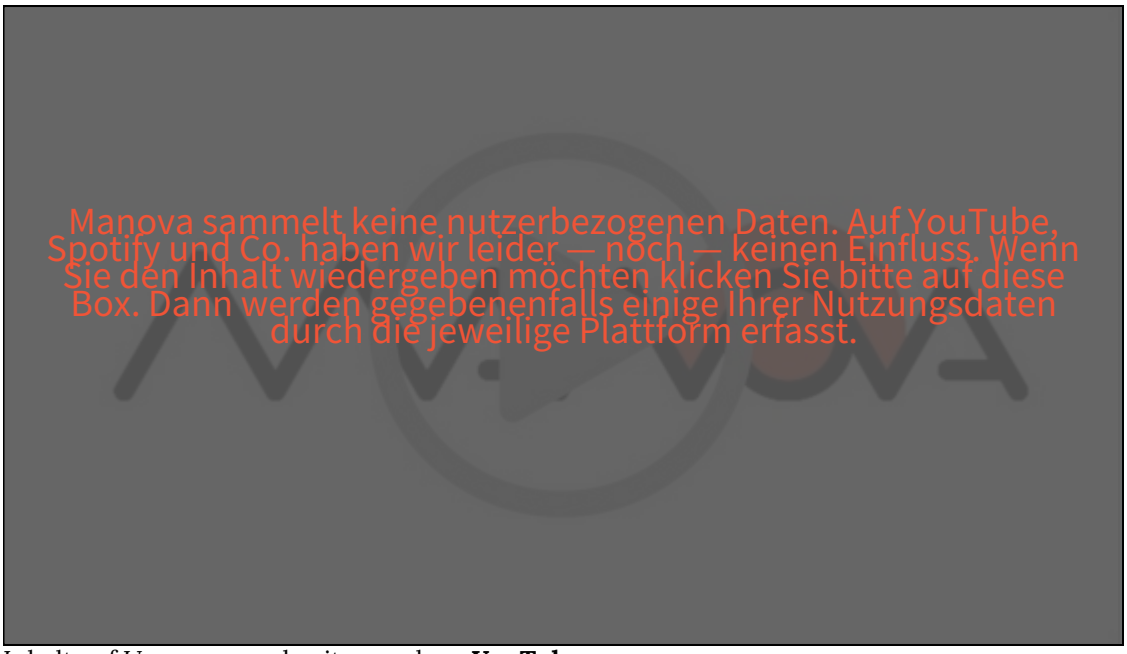
> ***Respekt ist ein wesentlicher Bestandteil in einem gesunden Ökosystem. Und der Respekt vor dem Wasser wird in indigenen Kulturen den jungen Menschen ganz früh vermittelt.***

Ladonna Brave Bull Allard sagte uns in einem Interview, dass ihre

jungen Leute in eine Art Vision Quest geschickt werden, mehrere Tage ohne Wasser, damit sie wissen, was das für ein wertvolles Gut ist. In unserer Kultur ist der Zugang zum Wasser halt der Wasserhahn. Das Interview ist leider nicht in dem Film. Aber wir hoffen, dass wir noch Bonusmaterial veröffentlichen werden können.

Danke schön und viel Erfolg.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel „**Water is Love — Ripples of Transformation** (https://terra-nova.earth/magazin/news/water-is-love-ripples-of-transformation/)“ auf **terra-nova.earth** (https://terra-nova.earth/). Hier gibt es alle Informationen zum Film: **waterislovefilm.org**.



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **YouTube**

Manova sammelt keine nutzerbezogenen Daten. Auf YouTube, Spotify und Co. haben wir leider — noch — keinen Einfluss. Wenn Sie den Inhalt wiedergeben möchten klicken Sie bitte auf diese Box. Dann werden gegebenenfalls einige Ihrer Nutzungsdaten durch die jeweilige Plattform erfasst.

Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **YouTube**

Leila Christa Dregger ist Journalistin und Buchautorin für die Themen Frieden, Mann und Frau sowie Ökologie. Sie lebt weitgehend im Heilungsbiotop 1 Tamera in Portugal. Derzeit baut sie ein Netzwerk und eine Internetplattform für die Gedanken von **Terra Nova** (https://terra-nova.earth) auf. Wer daran teilnehmen möchte oder mehr darüber erfahren will, melde sich bitte bei **leila.dregger@tamera.org**.